



REDI-News Frühling 2011

Vorwort

Inhalt

Vorwort	1
Gesetzesänderungen	2
UID-Nummer	
Mehrwertsteuer–neue Sätze	
Unternehmensberatung	2
- Haben wir die richtige Rechtsform für unsere Institution?	
Bereich KVG	3 + 4
- Einfluss der neuen Pflegefinanzierung auf die Taxen	
- VAKA Kurs SOMED	
Bereich IVSE	4
- Vor dem Wechsel zur Pauschalabgeltung	
News vom RediNet	5
40 Kunden auf dem RediNet	
In eigener Sache	5
Erweiterung unseres Teams	
Wechsel im Team	
Seminare/Schulungen	6
Dienstleistungspalette	7
Die REDI AG- Ihr Partner	8
www.redi-treuhand.ch	
Info@redi-treuhand.ch	

Sehr geehrte Damen und Herren

Dem aufmerksamen Leser ist es sofort ins Auge gestochen. Der Titel dieser Informationsschrift wurde geändert. Statt Newsletter betitelt ich dieses Papier neu als REDI-News. Selbstverständlich möchten wir unserer Linie treu bleiben und die News, die wir zum Zeitpunkt der Drucklegung schon haben, zu publizieren. Doch das ist nicht immer einfach. Mich erschreckt die Geschwindigkeit, mit der die Neuigkeiten auf uns zukommen. Was gestern noch gültig war, wird heute schon wieder geändert. Ich erlaube mir, hier einen Gedanken zu meiner Stellung niederzuschreiben. Vor gut einem Jahr habe ich die Geschäftsleitung der REDI AG Treuhand von Markus Koch übernommen. Sie können sich vorstellen, dass es in den Fingern juckt, dieses oder jenes sofort umzustellen oder zu ändern. Ich bin aber schnell zur Überzeugung gekommen, dass bestimmte Abläufe und Grundlagen nicht einfach historisch gewachsen, sondern auf einer fundierten und überlegten Analyse aufgebaut sind. Die Firma ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Jetzt muss das Ziel sein, unter Respektierung der bisher geleisteten Arbeiten eine Optimierung zu erreichen und zwar für alle Beteiligten. Für Sie als Kunde, für unsere langjährigen und neuen Mitarbeiter, für unsere Geschäftspartner und auch für die REDI AG als Ganzes. Dies braucht keine Schnellschüsse oder ständig wechselnde neue Vorlagen und Weisungen, sondern Aufbau auf Bestehendem, Einbringen von Verbesserungsvorschlägen oder neuen Ideen, Plausibilitätsprüfungen, Situation abwägen und dann erst wird die Anpassung oder Umstellung vorgenommen.

Nun wechsele ich wieder in das Thema Heimwesen. Auch hier sind Grundlagen aufgrund langjähriger Erfahrung und in vielen Arbeitsgruppensitzungen von Beteiligten aller Seiten erarbeitet worden. Seit der Einführung des KVG und auch der Grundlagen IVSE wurde deren Anwendung in der Praxis geprüft, ausgewertet und verbessert. Aus unserer Sicht eine fundierte und nachvollziehbare Lösung zur Berechnung von Kosten und Leistungen im Heimwesen. Auch die SOMED-Statistik basiert auf diesen Auswertungen. Mit dem Wechsel der Finanzierung IVSE vom BSV zu den Kantonen ab 2008 und der Neuen Pflegefinanzierung ab 2011 im Bereich KVG scheint es, als müsse das Rad neu erfunden werden. Lassen wir uns jedoch nicht verwirren. Es wird mit dem Systemwechsel kein Rappen gespart, es ist lediglich eine Umschichtung der vorhandenen Kosten innerhalb der Zahlstellen. Im Gegenteil, vorerst werden neue Kosten für die gesamte Umstellung generiert. Die Kantone werden Stellen ausbauen müssen, um die Kontrollfunktion wahrzunehmen. Warum also nicht auf Bewährtem aufbauen, dieses auswerten, prüfen und verstehen? Erst dann können konstruktiv und zielgerichtet Vereinbarungen zwischen den Heimen, den Kantonen und den Versicherern erarbeitet werden, was wohl einmal das Ziel des Finanzierungswechsels war. Wir freuen uns, Sie in diesem Thema zu unterstützen, damit wieder Ruhe und Entspannung in Ihren Betrieb einkehren kann.

Herzliche Grüsse
Elke Wattinger



Gesetzesänderungen

UID-Nummer:

Ab 2011 wird jedem Unternehmen in der Schweiz eine einheitliche Unternehmens-Identifikationsnummer (UID-Nr.) zugeteilt. Die UID-Nr. wird unter anderem die alte sechsstellige MWST-Nr. ersetzen. Die UID-Nr. hat das Format CHE-123.456.789 und die MWST-Nr. setzt sich aus der UID-Nr. mit dem Zusatz MWST zusammen. Die UID-Nr. wird vom Bundesamt für Statistik (BFS) allen Unternehmen im Verlaufe des 1. Semesters 2011 bekannt gegeben.

Ab 2011 gilt eine Übergangsfrist von 3 Jahren, in der Sie wahlweise die alte sechsstellige MWST-Nr. oder die UID-Nr. benutzen können. Ab 2014 dürfen Sie nur noch die UID-Nr. verwenden. Dies betrifft nicht nur den Verkehr mit der Hauptabteilung MWST, sondern Ihren gesamten Geschäftsverkehr. Denken Sie daran, dies bei einer Neuauflage Ihrer Geschäftspapiere zu berücksichtigen.

Mehrwertsteuer neue Sätze:

Per 01.01.2011 wurden die MWST-Sätze erhöht. Damit erhöhen sich auch die meisten Pauschalsteuersätze. Auf unserer Homepage finden Sie eine Zusammenfassung der Neuerungen sowie die aktualisierte Liste der Pauschalsteuersätze nach Tätigkeiten für gemeinnützige Organisationen.

Ist Ihr Unternehmen gewinnorientiert oder haben Sie andere Fragen zur MWST? Unser Fachteam Irene Heggli und Fredy Märki stehen Ihnen für Detailfragen gerne zur Verfügung.

Bereich Unternehmensberatung

Haben wir die ideale Rechtsform für unsere Institution?

Im Heimwesen sind diverse Rechtsformen zu finden. Von der Stiftung über den Verein, die Genossenschaft, Zweckverbände, aber auch Einzelunternehmen, GmbH's und Aktiengesellschaften sind immer mehr vertreten. In früheren Jahren war die Führung von sozialen Institutionen oftmals Sache der Gemeinden und diese haben sich zu einem Zweckverband zusammengeschlossen. Die Infrastruktur wurde von den Gemeinden finanziert und zur Verfügung gestellt. Der Betrieb musste in der Regel nur seine laufenden Ausgaben durch die Taxeinnahmen selbst finanzieren. Mit der Neuen Pflegefinanzierung ist auch hier eine neue Ära angebrochen. Immer mehr Gemeinden entlassen die Heime in die Selbständigkeit. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht eine sinnvolle Entscheidung, denn mehr den je ist unternehmerisches Denken gefragt. Zudem werden durch die Mitfinanzierung der Pflegekosten durch den Kanton bzw. die Gemeinden

zukünftig die Investitionsbeiträge wahrscheinlich wegfallen. Wichtig ist jedoch auch, dass bei dieser Umstrukturierung die notwendige finanzielle Basis geschaffen und mitgegeben wird. Heime, welche unter öffentlich-rechtlichen Rechtsformen kaum Gelegenheit hatten sich die notwendigen Reserven zu erarbeiten, um die zukünftigen Investitionen selbst zu finanzieren, brauchen einen finanziellen Grundstock zum Überleben. Welche Rechtsform die Richtige ist, wie hoch dieser Grundstock sein sollte, das muss in einer aller Interessen beachtenden Weise erarbeitet werden. Wir verfügen in diesem Bereich über langjährige Erfahrung und können Sie kompetent unterstützen. Verlangen Sie eine unverbindliche Offerte unter info@redi-treuhand.ch



Bereich KVG

Einfluss der Neuen Pflegefinanzierung auf die Taxen

Schon mehrfach haben wir darauf hingewiesen, wie wichtig die Kostenrechnung und die Anlagebuchhaltung als Grundlage für die Taxberechnungen der Neuen Pflegefinanzierung sind. Bisher haben viele Betriebe das Budget nur in der Finanzbuchhaltung auf Ebene der Konten erstellt. Der nächste sinnvolle Schritt ist die Budgetierung der Kosten auf Ebene der Kostenstellen. Nur so können die Taxen für Pension, Betreuung und Pflege richtig ermittelt werden. Aufgrund der Termine für die Budgetabgabe, der dazumal fehlenden Vorgaben durch die Kantone und der Unsicherheiten im Bereich Qualität der eigenen Kostenrechnung haben viele Betriebe die Taxen 2011 nicht fundiert berechnet, sondern wie in der Vergangenheit eine Art „Mischrechnung“ erstellt, welche sicherstellen soll, dass alle Kosten gedeckt werden können. Der Moment, weg von der Quersubventionierung zur Vollkostenberechnung der einzelnen Leistungsangebote wurde für das Jahr 2011 teilweise verpasst. Dort wo wir die konkrete Berechnung unterstützen konnten, haben sich nachfolgende Trends deutlich abgezeichnet:

- Der Pensionspreis war bisher eher zu hoch angesetzt.
- Die effektive Betreuungsleistung war vor allem in den unteren Pflegestufen zu tief und in den oberen Pflegestufen zu hoch angesetzt.
- Je nach Bewohnerstruktur reichen die aktuell angesetzten Höchsttaxen der Kantone nicht zur Vollkostendeckung.
- Die Analyse zur Bestimmung der effektiven Pflegeleistungen und der Betreuungsleistungen wird für einige Betriebe nochmals eine Kostenverschiebung zu Lasten der Betreuungstaxe auslösen.
- Um Härtefälle zu vermeiden, ist aus unserer Sicht während einer Übergangsfrist eine Abstufung der Betreuungstaxe vertretbar.

Ein ernsthaftes Problem werden jene Institutionen haben, die bisher viele Bewohner ohne oder mit einem tiefen Pflegebedarf betreut haben. In vielen Betrieben haben Bewohner ohne Pflegebedarf keinen Beitrag, jene mit wenig Pflegebedarf keinen kostendeckenden Beitrag an die Betreuungskosten geleistet. Hier zeigt sich aus unserer Sicht ein „Hintergedanke“ der neuen Pflegefinanzierung. Personen ohne oder mit geringer Pflegebedürftigkeit sollen nicht in Alters- und Pflegeheimen, sondern zu Hause mit Hilfe der Spitex betreut werden.

Jetzt müssen sich die Heimleitungen fragen, warum sind diese Menschen bei uns. Oftmals nicht aus Gründen der mangelnden, pflegerischen Unterstützung zu Hause, sondern aus Komfortgründen, Sicherheitsgedanken, vielleicht Einsamkeit, Wunsch nach Unterstützung und Betreuung im Alltagsleben und gemeinsamen Unternehmungen.

Das ist aber der Teil, für den die Bewohner selbst aufkommen müssen. Während unsere Bewohner in hohen Pflegestufen durch die neue Pflegefinanzierung eine Entlastung erfahren, werden die Bewohner ohne oder jene mit tiefer Einstufung mehr belastet als vorher. Die frühere Solidarität von Familienverbänden oder Nachbarschaftshilfen greift heute immer weniger. Die Leistungen werden in Ihrer Institution eingekauft. Das Angebot der Betreuung und Aktivierung hat seinen Preis. Der Bewohner bzw. dessen Angehörige müssen sich darüber klar sein, was eine gute Betreuung heute Wert ist. Legen wir die Kosten dar wie sie wirklich sind. Mit einer korrekten Grundlage zur Tarifberechnung haben Sie die notwendigen Argumente, wenn einzelne Bewohner zukünftig tiefer in die Tasche greifen müssen.



VAKA Kurs SOMED – Kostenrechnung - Anlagebuchhaltung

Am 22. und 24. November 2010 durften wir im Auftrag der VAKA Aargau (Verband der Aargauischen Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen) ein ganztägiges Seminar zum Thema „SOMED – Kostenrechnung – Anlagebuchhaltung“ durchführen. Beide Tage waren mit je rund 50 Teilnehmenden quasi ausgebucht. Erfreulich für uns war die aktive Mitgestaltung durch Fragen und Diskussionen der Kursteilnehmer. Der Wille zur Zusammenarbeit mit dem Kanton und „Statistik Aargau“ war spürbar. Von beiden Stellen haben Vertreter am Seminar teilgenommen um für spezifische Fragen Rede und Antwort zu stehen.

Auf diese Weise konnte auch gegenseitig Verständnis für die Anliegen der Institutionen wie auch der öffentlichen Stellen aufgebaut werden.

Wir danken Frau Erne von der VAKA für die Organisation dieses spannenden Anlasses und würden uns freuen, Sie in der Weiterentwicklung der Projekte unterstützen zu dürfen. Wenn auch Sie als Vertreter kantonaler Verbände einen ähnlichen Anlass organisieren möchten, setzen Sie sich mit unserem Sekretariat in Verbindung. Wir garantieren Ihnen eine informative Veranstaltung.

info@redi-treuhand.ch

Bereich soziale Einrichtungen IVSE

Vor dem Wechsel zur Pauschalabgeltung

Aktuelle Situation

Die Übergangsfrist der NFA ist abgelaufen. In einigen Kantonen wurde sie um ein Jahr verlängert. Ob ab 2011 oder 2012, auf jeden Fall rücken nun aus Sicht der Kantone die Fragen in den Vordergrund:

- wer soll welche Leistungen in welchem Umfang anbieten?
- und in einem zweiten Schritt, was wollen wir für diese Leistungen bezahlen?

Kantone und Regionen wie die SODK-Ost haben darauf hin gearbeitet in dem Leistungsverträge eingeführt und Einstufungssysteme entwickelt wurden.

Erkennbare Entwicklungen

Die Situation ist immer noch sehr unübersichtlich. Wenn bei den Ostschweizer Kantonen, inkl. Zürich, klare Abgeltungssysteme erkennbar sind, ist bei anderen Kantonen immer noch unklar, wohin sie tendieren. Sie rechnen weiterhin, auf unbestimmte Zeit, über TAEP ab. Während im Bereich Erwachsene Behinderte die Abgeltungen klar in Richtung subjektorientierte Entschädigung geht, verhält sich der Bereich Sonderschule, trotz Vorschriften wie Führen einer Kostenrechnung usw., unverändert. Hier sind keine Entwicklungen im Sinne der Richtlinien zur Leistungsabgeltung und zur Kostenrechnung IVSE erkennbar.

Was bedeutet dies für die Institutionen?

Der Schutz der Leistung ist in Umfang und Auslegung (Qualität) Geschichte. Neu gilt es, den Kanton bezüglich diesen Punkten, auch in Hinsicht auf die Kosten pro Leistungseinheit, zu überzeugen. Es bedeutet, das betriebliche Konzept, die Leistungen in ihrer Auslegung und die Dotation mit Ressourcen zu überprüfen. Gleichzeitig müssen durch eine qualitativ hochstehende Kostenrechnung die Kosten pro Leistungseinheit ermittelt werden. Es muss innert Jahresfrist möglich werden, dem Kanton die Kosten pro Leistungseinheit aufzeigen und erklären zu können.

Fehlende Koordination durch Fachgruppe IVSE

In der ganzen Entwicklung fehlt leider weiterhin der Wille auf der Plattform IVSE die Entwicklungen in einem gewissen Mass zu koordinieren. Dies wird in der weiteren Zukunft unangenehme Folgen haben. Wir von der REDI unterstützen Sie in dieser wichtigen Phase mit unserem umfangreichen Wissen. Sie erreichen uns über info@redi-treuhand.ch



News vom RediNet

40 Kunden auf dem RediNet

Das RediNet wurde im Sommer 2002 ins Leben gerufen mit dem Ziel, auch kleinen und mittleren Heimen die Möglichkeit zu geben, auf einer qualitativ hochstehenden Software die selbständige Verarbeitung des Rechnungswesens vorzunehmen, ohne vorgängige Investitionskosten von mehreren zehntausend Schweizerfranken. Mit dem RediNet können unsere Kunden vollkommen selbständig alle Bereiche des Rechnungswesens verarbeiten aber auch bei Bedarf unsere Fachunterstützung holen. Ende 2010 waren bereits 40 Institutionen von unserem Angebot überzeugt. Mit der neuen Preisstruktur

ab April 2011 tragen wir der Tatsache Rechnung, dass heute oft nicht mehr nur ein Mitarbeiter im Rechnungswesen beschäftigt ist, sondern die Verarbeitung durch mehrere Mitarbeiter in Teilzeitpensum erfolgt. Trotz Ausbau der Zugriffe ist es uns durch zielgerichtete Investitionen möglich, Datenschutz, Datensicherheit und Schnelligkeit der Verarbeitung konstant hoch zu halten. Lassen auch Sie sich von unserem Angebot überzeugen und verlangen Sie eine Offerte.

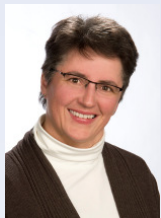
diana.suter@redi-treuhand.ch



In eigener Sache

Erweiterung unseres Teams

Es freut uns, Ihnen die Erweiterung unseres Beraterteams vorstellen zu dürfen.



Frau Monique Eichholzer, dipl. Wirtschaftsprüferin und zugelassene Revisionsexpertin unterstützt uns seit dem 1. Januar 2011 mit einem Pensum von 50%. Mit viel Engagement bringt sie unsere

Anforderungen an flexible Mitarbeiter und ihre Aufgabe als Hausfrau und Mutter zweier Kinder unter einen Hut. Schon vor dem Start hat sie den Kurs Rechnungslegung nach SWISS GAAP FER besucht und erfolgreich bestanden.

Herr Matthias Alther, Betriebsökonom FH, aktuell in Ausbildung zum Wirtschaftsprüfer, unterstützt unser



Team seit dem 1. Februar 2011 mit einem Pensum von 80%. Mit seiner jungen, dynamischen Art wird er schon bald neben seinen Aufgaben in der Revision im Trouble-Shooting eingesetzt werden

können.


Wir sind sehr froh, dass wir zwei so kompetente Mitarbeiter zur Entlastung unseres Teams verpflichten konnten.

Wechsel im Team

Herr Horst Kallweit hat per Ende Januar 2011 als Mitarbeiter aus dem Team der REDI AG Treuhand in das Team der freien Mitarbeiter gewechselt. Auf diese Art können wir bei Bedarf optimal auf sein juristisches Fachwissen und seine Erfahrung als Wirtschaftsprüfer zurückgreifen.

Ebenfalls einen Wechsel gibt es im Team der freien Mitarbeiter. Herr Heinrich Bachmann, seit langen Jahren unser Berater im Bereich Betriebsanalyse Verpflegungsdienst, wird pensioniert. Als Nachfolger

konnten wir Herrn Georg Berdux verpflichten, der aufgrund seiner langjährigen Erfahrung als Küchenchef in Alters- und Pflegeheimen die Branche sehr gut kennt und ausserdem als selbständiger Gastronom des Restaurants Obholz in Frauenfeld die Anforderungen an wirtschaftliche Betriebsführung und effiziente Ablaufgestaltung einbringen kann. Als Moderator der Kochsendung TOP POT konnte er schon bisher seine kommunikativen Fähigkeiten gut zur Geltung bringen.



Seminare/Schulungen

1. CURAVIVA Schweiz - Rechnungswesen

laufend **Kostenrechnung in der Alterspflege KVG**

Modul 1 Einführung in die Kostenrechnung

Modul 2 Steigerung Qualität

...Nächstes Datum: 28. April 2011

Modul 3 Interpretation und Analyse

Nächstes Datum: 26. Mai 2011

Modul 4 Anlagebuchhaltung

Anmeldung: CURAVIVA Tel. 031 385 33 61

b.lack@curaviva.ch

laufend **Kostenrechnung für soziale Einrichtungen IVSE**

Modul 1 Theoretische Grundkenntnisse

Nächstes Datum: 16. Juni 2011

Modul 2 Erfahrungsaustausch, Einrichten

Nächstes Datum: 8. September 2011

Modul 3 Anlagebuchhaltung

Nächstes Datum: 8. September 2011

Anmeldung: CURAVIVA Tel. 031 385 33 61

b.lack@curaviva.ch

2. REDI AG – Seminare/Schulungen

12.09. RediNet Schulung

Für unsere RediNet-Kunden und Interessierte findet in Schwerzenbach bei der Lobos AG wieder eine kostenlose RediNet-Schulung statt. Die Themen werden im Laufe des 2. Quartals nach Bedarf für Sie zusammengestellt.

Anmeldung: REDI Tel. 052 725 09 30

diana.suter@redi-treuhand.ch

10.08. Budgetierung Schwerpunkt KVG

Erarbeitung von Vorlagen zur Budgetierung auf Konten- und Kostenstellenebene. Verschiedene Berechnungsarten zur Budgeterstellung, Detaillierungsgrad, Investitionsbudget, Finanzplan. Kursort: Zürich

Anmeldung: REDI Tel. 052 725 09 30

info@redi-treuhand.ch

24.11. **Swiss GAAP FER**, Informationstagung für NPO's zum Thema Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER. Kursort: Zürich
Anmeldung: REDI Tel. 052 725 09 30
info@redi-treuhand.ch

Betriebliche Schulungen

Permanent bieten wir zu allen Themen des Rechnungswesens betriebliche Schulungen an. Im Vordergrund stehen die Qualitätsverbesserungen im Rechnungswesen bzw. der Wissensausbau beim Kader zu betrieblichen Zahlen. Interessenten melden sich unter info@redi-treuhand.ch, Tel. 052 725 09 30

Bitte beachten Sie auch die Ausschreibungen auf unserer Homepage. Sie finden dort allenfalls kurzfristig aufgenommene Seminare und Kurse.

www.redi-treuhand.ch, Seminare



Unsere Produkte und Dienstleistungen

1. Verarbeitungen bei uns

- Finanzbuchhaltung
- Kosten- und Leistungsrechnung (nach Vorlagen: KVG, soziale Einrichtungen und Spitex Schweiz)
- Anlagebuchhaltung
- Besoldungswesen
- Bewohneradministration und -fakturierung
- Debitorenverwaltung und -buchhaltung
- Kreditorenverwaltung und -buchhaltung
- Auftragsfakturierung

2. RediNet (ASP Datencenter)

- Vermietung und Hosting von Software Lobos im Bereich Buchhaltung, Lohnwesen und Bewohneradministration.
- Roaming-Office mit MS-Office-Produkten
- Roaming-Data für Hosting von Daten

3. Externe Betreuung

- Unterstützung bei der Budgeterstellung
- Erarbeiten von Modell-Rechnungen für neue Einstufungsmodelle
- Unterstützung und Betreuung Finanz- und Rechnungswesen vor Ort
- Controlling Finanz- und Rechnungswesen z.B. pro Quartal
- Erstellen Budgetvergleiche und Analysen
- Jahresabschluss erstellen vor Ort

4. Entwicklung Finanz- und Rechnungswesen

- Konzeption und Aufbau Finanz- und Rechnungswesen
- Reorganisation Finanz- und Rechnungswesen
- Konzeption und Einführung Kostenrechnung (KVG, IVSE, Sonderschulen)
- Reporting

5. Revisionsstelle

- Revisionsstelle für Ordentliche Revisionen
- Revisionsstelle für Eingeschränkte Revisionen
- Kontrollstelle für Rechnungsprüfung von Unternehmen im Opting-out

6. Unternehmensberatung

- Unterstützung und Führung bei der Entwicklung der Aufbauorganisation
- Beratung bei der Entwicklung und Weiterentwicklung von Betriebskonzepten
- Beratung und Unterstützung bei der Einführung des IKS – internes Kontrollsystem
- Beratung und Unterstützung beim Einrichten einer Risikobeurteilung
- Erarbeiten von Planrechnungen
- Analyse Betriebsrechnung
- Stellenplananalysen
- Aufbau und Reorganisation der Ablauforganisation

7. EDV - Evaluation und Einführung

- Beratung und Unterstützung bei der Planung und Evaluation von EDV-Projekten
- Begleitung beim Einrichten und Einführen von EDV-Werkzeugen
- Einführungsschulung auf den Produkten

8. Trouble-shooting

- Kriseninterventionen
- Übernahme der Verarbeitung Finanz- und Rechnungswesen auf Zeit

9. Schulungen

- Weiterbildung Kadermitarbeiter vor Ort zu einzelnen Themen des Finanz- und Rechnungswesens
- Weiterbildung vor Ort für Mitarbeiter Finanz- und Rechnungswesen
- Veranstaltung eigener Seminare
- Durchführung Seminare im Auftrag von CURAVIVA Schweiz
- Durchführen von Lehrgängen am TERTIANUM Bildungsinstitut ZfP, Berlingen, bei CURAVIVA Weiterbildung, Luzern und bei WE'G, Weiterbildungszentrum Gesundheitsberufe, Aarau



Die REDI AG Ihr kompetenter Partner im Finanz- und Rechnungswesen

Wir unterstützen Sie in der Entwicklung Ihres Rechnungswesens damit aus Zahlen und Daten wertvolle Führungsinstrumente entstehen!



Sie erhalten dank langjähriger Erfahrung qualitativ hoch stehende Leistungen basierend auf hoher fachlicher und sozialer Kompetenz.

Informieren Sie sich über unsere Angebote auf www.redi-treuhand.ch